

# Friedenspädagogische Konfliktanalyse

## Demokratische Republik Kongo (DRK)

**WO?** In welchem Land/ in welcher Region findet der Konflikt statt?

Demokratische Republik Kongo, Zentralafrika



Lagekarte Kongo  
Quelle: The World Factbook 2021



Landkarte Kongo  
Quelle: The World Factbook 2021

**WER?** Welche Konfliktparteien sind beteiligt?

In dem seit Jahrzehnten andauernden innerstaatlichen Konflikt kämpft die kongolesische Zentralregierung, gestützt von der kongolesischen Armee („Forces Armées de la République Démocratique du Congo“ (FARDC)<sup>1</sup>) und einigen Rebell:innenbewegungen (z.B. kongolesischen Hutu-Rebellen „Patriotes Résistants Congolais“ (PARECO)), gegen

---

<sup>1</sup> Die FARDC setzt sich aus kongolesischen Regierungssoldat:innen und mehreren Rebell:innengruppen zusammen, wie beispielsweise der von Ruanda unterstützten „Kongolesischen Sammlung für die Demokratie (RCD)“, der von Uganda gestützten „Bewegung für die Befreiung des Kongo (MLC)“ und anderen nicht-staatliche Streitkräften, wie den „Mai-Mai-Milizen“.

Rebell:innengruppen unterschiedlicher ethnischer Herkunft (z.B. ruandische Hutu-Rebell:innen „Forces Démocratiques de Libération du Rwanda“ (FDLR), „Mouvement du 23-Mars“ (M23)).

## **WANN? Was sind die zentralen Ereignisse im Konflikt?**

**1960:** Unabhängigkeit von der belgischen Kolonialherrschaft mit anschließendem Bürgerkrieg

**1965–1997:** Diktatur unter Präsident Mobutu Sese Seko (Joseph Mobutu)

**1996–1997:** Erster Kongokrieg zum Sturz Mobutus

**1998–2002/2003:** Zweiter Kongokrieg („Erster Afrikanischer Weltkrieg“)

**2006:** Erste freie Parlaments- und Präsidentschaftswahlen seit der Unabhängigkeit

**2021:** Krieg im Ost-Kongo (Nord-Kivu und Ituri) zwischen den Rebell:innengruppen M23 und kongolesischen Streitkräften.

**2022:** Eskalation des Konflikts zwischen ruandischer und kongolesischer Regierung, die sich gegenseitig die Unterstützung von Rebell:innengruppen vorwerfen.

**2023:** Die Spannungen halten an, die Situation spitzt sich weiter zu, die Zahl der Flüchtlinge steigt. Der UN-Sicherheitsrat berät über die Zukunft der seit 25 Jahre bestehenden Friedensmission im Kongo. Die M23-Miliz führt weiter Kampfhandlungen im Ost-Kongo durch.

## **WIE? Mit welchen Mitteln wird der Konflikt ausgetragen?**

Sowohl Teile der kongolesischen Armee als auch die lokalen, nicht-staatlichen Streitkräfte und Rebell:innengruppen begehen Gräueltaten an der Zivilbevölkerung (Vergewaltigungen, Vertreibungen, Tötungen, Zwangsrekrutierung von Kindern). Alle Kriegsparteien beteiligen sich an Ausplünderungen der Regionen mit wertvollen Rohstoffen. Sie erheben Schutzzölle, kontrollieren Bergbauggebiete und betreiben spezielle Steuersysteme zum Handel mit

Rohstoffen. Den FDLR-Rebell:innen gelang es beispielsweise, den Virunga Nationalpark als Rückzugsort und Finanzierungsquelle zu gewinnen (u.a. durch Abholzung von Bäumen und der Produktion von Holzkohle). Waffenlieferungen in die DRK stammen größtenteils aus China, Ägypten, Südafrika, der Ukraine und den USA. Obwohl diese importierten Waffen für die kongolesische Armee sind, werden sie häufig von Regierungssoldat:innen verkauft und gelangen so in die Hände der Rebell:innengruppen.

## **WARUM? Welche Erklärungen gibt es für den Konflikt?**

### **Ethnische Identitäten (kultureller Erklärungsansatz)**

In der DRK leben über 200 ethnische Gruppen, zwischen denen es aufgrund der Rassenlehre während der belgischen Kolonialherrschaft immer wieder zu Auseinandersetzungen kommt. Diese Spannungen nehmen nach dem Völkermord 1994 im Nachbarland Ruanda stark zu. Nach dem Sturz der ruandischen Hutu<sup>2</sup>-Regierung, welche für den Völkermord an den Tutsi verantwortlich ist, fliehen über zwei Millionen Hutus aus Angst vor Bestrafung durch die neue ruandische Regierung in die DRK. Viele dieser geflüchteten Hutus schließen sich Mobutus Regierung an und greifen die dort beheimatete ethnische Bevölkerungsgruppe der Tutsi an. Daraufhin unterstützen ruandische und ugandische Truppen die gegnerischen Bürgerwehren, die die Hutu-Rebell:innen und die kongolesischen Regierungstruppen bekämpfen. Durch diese von Ruanda, Uganda und Angola gestützte Allianz kann Mobutu gestürzt werden. Als jedoch auch sein Nachfolger Laurent-Desiré Kabila die ruandischen Hutus nicht aus der DRK zurück nach Ruanda treibt, schalten sich Ruanda und Uganda erneut ein, um ihn zu stürzen. Daraufhin bricht der zweite Kongokrieg mit Beteiligung zahlreicher afrikanischer Staaten (v.a. Ruanda, Uganda, Simbabwe, Namibia, Burundi, Angola) aus und die Konflikte im Osten zwischen unterschiedlichen ethnischen Gruppen verstärken sich.

### **Ressourcenkonkurrenz (machtbasierter Erklärungsansatz)**

Alle Kriegsparteien und Beteiligten werden beschuldigt, den Krieg als Vorwand zu nutzen, um die Bodenschätze des Landes (z.B. Gold, Diamanten, Kupfer, Kobalt, Coltan, Zink) zu plündern

---

<sup>2</sup> Hutu = ethnische Bevölkerungsmehrheit in Ruanda; Tutsi = ethnische Bevölkerungsminderheit in Ruanda

und fruchtbares Land zu erobern. Trotz des Rohstoffreichtums ist die DRK eines der ärmsten Länder weltweit. Seit der Kolonialzeit und der anschließenden Diktatur Mobutus wurden die Rohstoffe fast ausschließlich zur Finanzierung der Machthaber und ihrer Anhänger:innen missbraucht, sodass die Bevölkerung nur wenig vom Reichtum ihres eigenen Landes abbekam. Nach wie vor werden große Teile der Bergbauggebiete von Rebell:innen und Regierungssoldat:innen kontrolliert, in denen die Bevölkerung zur Zwangsarbeit verpflichtet wird.

Die aufgrund der kolonialen und anschließenden diktatorischen Geschichte der DRK nur schwach vorhandenen und korrupten staatlichen Strukturen, der mangelnde Wille der politischen Elite für einen fairen Rohstoffabbau und besonders die Abwesenheit staatlicher Autorität im Osten des Landes, begünstigen die Rohstoffausbeutung und den fortdauernden Kampf um die Reichtümer des Landes.

# FRIEDENSPOTENZIALE

## Welche Friedensbemühungen gibt es bereits?

### International

Um den Konflikt zu beenden, haben die kongolesische Regierung und die Vereinten Nationen (UNO) mehrere Friedensinitiativen ergriffen, von denen einige noch andauern. Bereits 1999 wurde die UNO-Friedensmission **MONUC** (2010 in MONUSCO umbenannt) in die DRK entsandt, um das Land bei der Herstellung von Sicherheit, Stabilität und demokratischen Strukturen zu unterstützen sowie die Zivilbevölkerung zu schützen. Obwohl sie mit ca. 20.000 Soldat:innen die aktuell zahlenmäßig größte UNO-Friedensoperation darstellt, scheitert sie bis heute daran, die Gewalt nachhaltig zu beenden. Da sich seit der Ankunft der UNO-Truppen im Osten des Landes die Konflikte zwischen den aktuell ca. 100 bewaffneten Gruppen verstärkten, wurden die UNO-Soldat:innen 2013 damit beauftragt, die Rebell:innengruppen auch militärisch zu bekämpfen. So gelang es den UNO-Friedenstruppen, dem kongolesischen und ruandischen Militär, einen Großteil der bewaffneten Rebell:innen in die staatliche Armee einzugliedern oder zu entwaffnen. Eine weitere internationale Friedensinitiative bildet die „International Conference for Peace and Security in the Great Lakes Region“ aus zwölf afrikanischen Mitgliedsstaaten<sup>3</sup>, welche **Friedensabkommen und Aktionspläne gegen illegale Rohstoffausbeutung und sexualisierte Gewalt** gegen Frauen und Kinder hervorbrachte.

### Staatlich

2002 unterzeichnen die Konfliktparteien in der südafrikanischen Hauptstadt Pretoria ein **Friedensabkommen**, worin sich die Regierung, die Rebell:innengruppen und die Opposition auf die Bildung einer Übergangsregierung mit Präsident Joseph Kabila und den Rebell:innenanführer:innen als Vize-Präsidenten einigen. Des Weiteren sollen die Rebell:innengruppen entwaffnet oder in die staatliche Armee eingegliedert werden. **Freie Wahlen** wurden 2006 organisiert. 2007 eskaliert der bewaffnete Konflikt jedoch erneut in den östlichen Provinzen, weshalb sich die kongolesische Zentralregierung wieder mit Ruanda zur

---

<sup>3</sup> Angola, Burundi, die Zentralafrikanische Republik, die Republik Kongo, die Demokratische Republik Kongo, Kenia, Uganda, Ruanda, Südsudan, Sudan, Sambia, Tansania

Bekämpfung der FDLR-Rebell:innen verbündet, jedoch auch dadurch den Konflikt nicht nachhaltig eindämmen kann.

Im Juni 2022 regte der damalige kenianische Präsident Uhuru Kenyatta die Bildung einer Eingreiftruppe an, der mehrere Staaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft angehören sollen. Im September 2022 wurde er von seinem Nachfolger als „Peace Envoy“ für die DR Kongo ernannt, damit er sich um die Fortführung des Friedensprozesses kümmern kann.

### **Zivilgesellschaftlich**

In der DRK sind zahlreiche lokale zivilgesellschaftliche Organisationen zur Stärkung demokratischer Prozesse, zur **Verteidigung von Menschenrechten** und im Aufbau kritischer Medien tätig. Ende der 1990er Jahre wird beispielsweise die Menschenrechts- und Entwicklungsorganisation „Centre d’Etudes et de Recherches en Education de Base pour le Développement Intégré“ (Cereba) gegründet, aus der 2003 die Radiostation Ushirika entsteht. Diese sendet in mehreren Sprachen Grundregeln der friedlichen Streitbeilegung und des harmonischen Zusammenlebens, um für alle verfeindeten Gruppen und unterschiedlichen Ethnien verständlich zu sein. Zudem werden dadurch besonders die Dorfbewohner:innen, die nur schwer von Hilfsorganisationen erreicht werden, über Hygiene, Alltagstipps und Verhalten in Gefahrensituationen informiert.

### **Welche Friedensansätze werden diskutiert?**

Die bewaffneten Konflikte in der DRK (v.a. in den östlichen Grenzregionen Nord-/Süd-Kivu) konnten trotz zahlreicher Friedensverhandlungen nie vollkommen eingestellt werden. Selbst nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen (2006, 2011, 2018) blieben die Spannungen aufgrund ethnischer Differenzen und wirtschaftlicher Interessen der verschiedenen Kriegsparteien bestehen. Daher stehen die kongolesische Regierung und die UNO weiterhin vor einer Reihe von Aufgaben:

- Festigung der demokratischen Prozesse und Vollendung der Reform des Sicherheitssektors

- Aufarbeitung der Invasionen der Nachbarländer – besonders der von Ruanda 1996 – mit dem Ziel des Abzugs der Truppen aus den Grenzgebieten
- Entwaffnung der Rebell:innengruppen
- Umgang mit dem Flüchtlingsdruck der ruandischen Hutu-Flüchtlinge, z.B. durch die Einrichtung eines speziellen Wiederaufbaufonds für einen integrierten regionalen Entwicklungsplan (wie in der Goma Konferenz 2008 vorgeschlagen wurde)
- Reform der Eigentumsverhältnisse an Rohstoffvorkommen, Abbaukonzessionen und daraus resultierende Erlöse für einen legalen und fairen Rohstoffabbau

Friedensbildende und -erhaltende Projekte auf lokaler Ebene sind ebenso nötig wie die Aufarbeitung von Kriegsverbrechen.

## Quellen

- Ansorg, Nadine (2020): Demokratische Republik Kongo. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54628/demokratische-republik-kongo/> (06.09.2022).
- Amnesty International (2009): DR Kongo - Land der enttäuschten Hoffnungen. Online verfügbar unter: <https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2009-1/kongo-land-der-enttauschten-hoffnungen#:~:text=der%20entt%C3%A4uschten%20Hoffnungen,Seit%20%C3%BCber%2015%20Jahren%20bek%C3%A4mpfen%20sich%20im%20osten%20der%20Demokratischen,liessen%20bisher%20jegliche%20Friedensbem%C3%BChungen%20scheitern> (06.09.2022).
- BBC News (2012): Q&A DR Congo conflict. Online verfügbar unter: <https://www.bbc.com/news/world-africa-11108589> (06.09.2022).
- Bonn International Center for Conversion (2012): Fallstudie Demokratische Republik Kongo: Rohstoffreichtum, Armut und Konflikte. Online verfügbar unter: <https://sicherheitspolitik.bpb.de/de/m4/articles/case-study-democratic-republic-of-the-kongo#:~:text=Wie%20funktionierte%20die%20kongolesische%20Kriegs%C3%B6konomie,von%20ihnen%20kontrollierten%20Gebieten%20Steuersysteme> (06.09.2022).
- Minani Bihuzo, Rigobert (2020): Building Peace in the Democratic Republic of the Congo: Beyond the United Nations Toolkit, Southern Voices Network for Peacebuilding Scholar, Research Paper Nr. 26. Online verfügbar unter: [https://www.wilsoncenter.org/sites/default/files/media/uploads/documents/Research%20Paper%20-%20Building%20Peace%20in%20the%20Democratic%20Republic%20of%20the%20Congo%20Beyond%20the%20United%20Nations%20Toolkit\\_0.pdf](https://www.wilsoncenter.org/sites/default/files/media/uploads/documents/Research%20Paper%20-%20Building%20Peace%20in%20the%20Democratic%20Republic%20of%20the%20Congo%20Beyond%20the%20United%20Nations%20Toolkit_0.pdf) (06.09.2022).

## Abbildungen

- Abbildung 1: *The World Factbook 2021*. Washington, DC: Central Intelligence Agency, 2021. Online verfügbar unter: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/congo-democratic-republic-of-the/map> (18.08.2022).
- Abbildung 2: *The World Factbook 2021*. Washington, DC: Central Intelligence Agency, 2021. Online verfügbar unter: <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/congo-democratic-republic-of-the/locator-map> (18.08.2022).